

ZWEI KILOMETER DEUTSCHLAND

Nicht mit einem soziologischen Fragekatalog, sondern mit der Neugier auf Lebensläufe hat er sich mit ihnen getroffen und bewegende, spannende, manchmal fast unglaubliche Geschichten erfahren. Ein Buch, das man nach der ersten Seite nicht wieder aus den Händen legt.

DRESDNER WOCHE 31.08.2005

Es gibt so unglaublich viele spannende Geschichten in dem Buch, in dem man sich ganz schnell festliest. Wichtig ist wohl, dass hier einer die Leute befragt hat, der wirklich an ihren Geschichten interessiert war. Herr Neugebauer, der in der Straße einen kleinen Waschmaschinenladen betreibt und noch alle alten DDR-Elektrogeräte repariert, sagt im Buch, er sei nur zufällig ein Ossi. Bei der Buchvorstellung beantwortet er die Frage, warum er eigentlich einem Wildfremden seine Geschichte erzählt habe: Der war mir sympathisch, ich hatte Vertrauen zu ihm.

NEUES DEUTSCHLAND 8. September 2005

15 Jahre nach dem Mauerfall lässt Ulrich die Bewohner reden, einfach so. Die Kneiperin, den Republikflüchtling, den vietnamesischen Gemüsehändler, den Schuldirektor, den Kiezpolizisten, die Hausbesitzerin. Die Swinemünder offenbart sich so als Kreuzung von Lebenslinien und Schicksalen. Das vom Fotojournalisten Frank Wegner bebilderte Buch lebt von seiner Unmittelbarkeit, kein Filter ist vorgeschoben. Ulrich bezeichnet es als Experiment – ein gelungenes.

LEIPZIGER VOLKSZEITUNG 9. September 2005

Einfühlsame Porträts, die – vielleicht mehr als manche Studie es vermag – über Geschichte aus der Sicht des Kleinen Mannes erzählen. Denn genau das ist die Swinemünder: eine unauffällige Kleine-Leute-Straße, in der man wohnt, um zu wohnen. Hier wird keine Weltgeschichte gemacht, hier hat man lediglich die Folgen zu tragen.

Zitty 20/2005

Dieses spannende und lehrreiche, niemals belehrende Buch ist wirklich ein besonderes. Es erzählt schlicht wie es war, gewesen sein könnte, ist und vielleicht wird. Gut, dass es Neugierige wie Andreas Ulrich gibt, die nachfragen.

www.weltexpress.info September 2005

Egal, ob Ulrichs Zeitzeugen auf spektakuläre und weniger spektakuläre Biografien zurückblicken, durch die vielen Blickwinkel entsteht ein sehr tiefenscharfes Bild.

MÄRKISCHE ALLGEMEINE 15.10.2005

Spannende Spurensuche.

SUPER ILLU 20.10.2006

Ob Schuldirektor, Architekt, Kaufmann, Arzt, Studentin oder Flohmarkthändler – jede Biografie ist ein Stück Swinemünder Straße im Wandel. Der Journalist greift ein, als er auf das Schicksal eines jüdischen Ehepaares stößt und veranlasst, dass für Selma und Heinrich Wurzel Erinnerungssteine im Straßenpflaster vor der Swinemünder Straße 74 gesetzt werden. Ein Beispiel für engagierten Journalismus.

OSTTHÜRINGER ZEITUNG 28.01.2006